

Das Schlössli Wartegg und seine Bewohner

zweiter Teil

Quartiergeschichte. Hier auf der Warteggrippe, die das Tribschen-Langensand-Quartier in seine beiden Teile trennt, thront das Schlössli Wartegg. In der letzten Tripsche Zytig schrieb Rolf Stocker über die Geschichte des Hauses und das Leben seines Bewohners Ernst von Hesse Wartegg. In dieser Ausgabe geht es um seine nicht minder berühmte Gattin, die amerikanische Opernsängerin Minnie Hauk und seine Tochter Vera Hartegg.

von Rolf Stocker

Minnie Hauk war zu ihrer Zeit eine der berühmtesten Opernsängerinnen. Zusammen mit ihrem Mann Ernst von Hesse Wartegg bewohnte sie ab 1889 das Schlössli Wartegg.

Die Niuachi nannten sie die „Blume der Prärie“

Die Primadonna wurde 1851 als Tochter eines deutschstämmigen Mathematikers in New York geboren. Ende der 1850er Jahre zog die Familie nach Sumner City in Missouri, wo der Vater als Bootsbauer arbeitete. Ihre Mutter betrieb eine kleine Pension.

Minnie Hauk war für die damalige Zeit ein sonderbares Kind. Sie hielt sich gerne in den Lagern der Missouri Indianer oder den Niuachi, wie sie sich selbst nannten, auf. Sie liebte das Einfache und Natürliche und spielte mit den Indianerkindern im Freien. Sie erinnerte sich: «Die Indianer nannten mich ihre 'Prärieblume'. Sie gaben mir Früchte, trugen mich in ihren Armen und nahmen mich mit auf ihren kleinen Ponys. Sie zeigten mir,



Minnie Hauk war zu ihrer Zeit trotz ihrer Jugendlichkeit eine der bekanntesten und beliebtesten Opernsängerinnen. Mit ihrer Interpretation von «Carmen» verhalf sie u.a. Georges Bizets Oper zum Durch-

wie man einen Bogen schnürt und einen Pfeil abschießt».

Der Stamm der Missouri-Indianer gehörte zur Sioux-Sprachfamilie, die 1678 von den grossen Seen in den Südwesten zog. Pockenepidemien und zahlreiche Stammeskämpfe reduzierten dieses stolze Volk. 1854 wurden sie in die Reservation gezwungen.

Eine grosse Überschwemmung des Missouri-Rivers zerstörte weite Teile von Sumner-City. Als Folge davon wurden die Hauks mittellos und verarmten. Minnies Vater aber gab nicht auf. Er baute für sich und seine Familie ein Hausboot. Damit fuhren sie über den Mississippi nach New Orleans, wo sie von einem Mississippi-Dampfer gerammt wurden. Wieder verloren sie alles. In New Orleans nahm Minnie Hauk Gesangsunterricht und hatte ihre ersten Auftritte, u.a. auf einer Wanderbühne.

Später kehrte die Familie nach New York zurück. Dort entdeckte man das ausserordentliche Talent der jungen Sängerin. Ihre grossartige Karriere begann einen Tag vor ihrem 16. Geburtstag. In der amerikanischen Premiere von Gounods «Romeo et Juliette» sang sie die

Rolle der Julia. Die Aufführung war ein Riesenerfolg. Bald folgten auch Auftritte in Europa: Covent Garden in London, Brüssel, Paris, Moskau, St. Petersburg, Berlin und Wien. Von 1874 bis 1878 sang sie an der Hofoper Berlin.

Ein Vierteljahrhundert lang war sie der Liebling Europas. Die Familie des österreichischen Kaisers liebte und verehrte sie. Die Bühnen von London, Moskau, Wien, Budapest und Berlin waren ihr Zuhause. Künstler wie Franz Liszt, Richard Wagner oder Enrico Caruso zählten zu ihren Bekannten.

Sie erlebte und prägte jene Zeit der grossen Opernbegeisterung, als man noch eine Nacht lang mit der Eisenbahn fuhr, nur um die Lucca in «Lucia di Lammermoor» zu hören oder ihr Minister für ihre Reisen die Staatssalonwagen zur Verfügung stellten und Ozeandampfer den Hafen mit Verspätung verliessen, wenn sie sang.

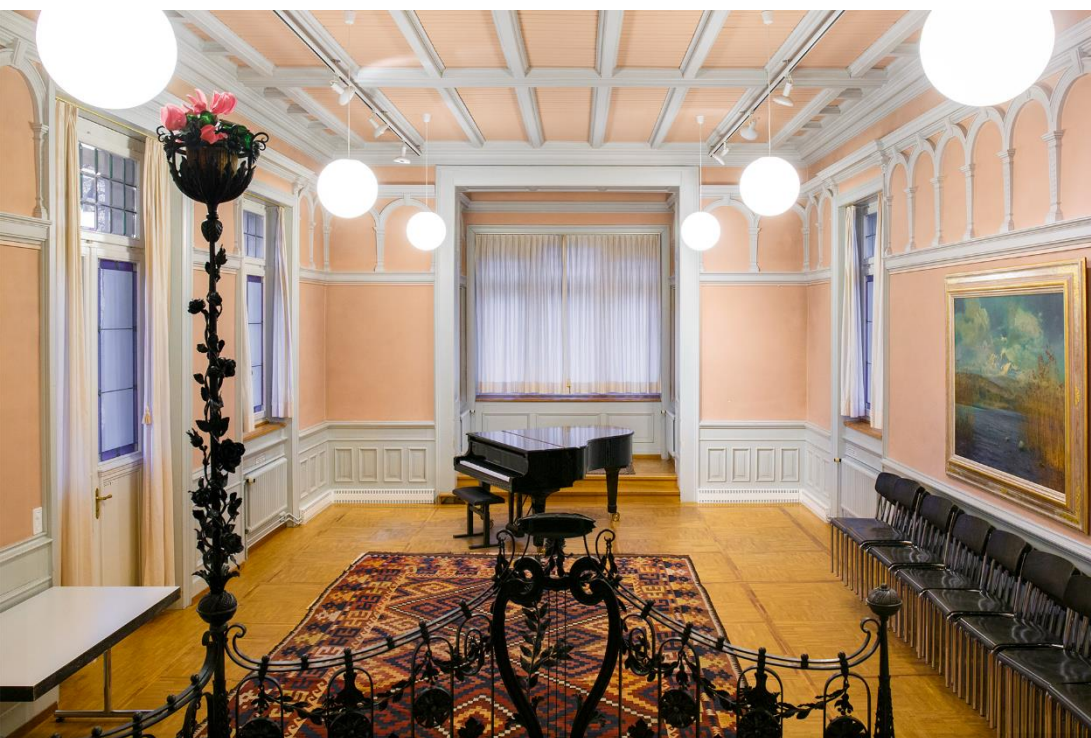
Zu ihrer Beliebtheit trug sicherlich auch ihre spezielle Lebensgeschichte bei. Französische Zeitungen verglichen sie gerne mit Pocahontas, da sie sich nicht nur auf den grossen Opernbühnen bewegen konnte sondern sich auch im

«Wilden Westen» Amerikas zu-recht fand und auf einem Mustang ohne Sattel reiten konnte.

«Ich habe das jüngste Stubenmadl meiner Herzenskammer kennengerlernt»

Ernst von Hesse-Wartegg
zu seinem Jugendfreund
Robert Pornitz

Ernst von Hesse-Wartegg lernte Minnie Hauk 1874 auf einer Reise durch Deutschland kennen. Seinem Jugendfreund Robert Pornitz soll er dabei offenbart haben, dass er «das jüngste Stubenmadl seiner Herzenskammer» kennengelernt habe. Minnie Hauk erhielt von ihm ein gerahmtes Porträt, das sie immer bei sich trug. Minnie und Ernst blieben in Briefkontakt. Beide waren unterwegs und verfolgten ihre eigenen Karrieren. Im Mai 1876 kehrte Minnie Hauk erstmals wieder in ihre amerikanische Heimat zurück. An der Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia traf sie Ernst von Hesse-Wartegg, der dort über den Anlass berichtete.



Der-Minnie-Hauk-Saal im Schössli Wartegg erinnert an die grossartige Primadonna. Heute gehört der Raum der Musikschule Luzern. Hier finden immer wieder Konzerte und Veranstaltungen statt. Der Raum kann auch für private Anlässe gemietet werden.

Die Liebesodysee aber dauerte an. Ernst von Hesse-Wartegg blieb in Amerika, Minnie Hauk kehrte nach Europa zurück. Beide trafen sich erst im Herbst 1877 wieder bei einer Soirée von Graf Chotek, dem späteren Schwiegervater des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Von da an schrieb Ernst von Hesse-Wartegg regelmässig Artikel über die Opernwelt und schickte Minnie Blumen auf die Bühne. Bald erfuhr die ganze Welt von ihrer Beziehung.

Minnie und Ernst heirateten heimlich am 24. August 1878. Sie konnten ihre Hochzeit über drei Jahre lang verschweigen. Den ersten gemeinsamen Wohnsitz bezogen sie 1885 im Schloss Binningen. Zwei Jahre später zogen sie um. Der Lärm der neuen Strassenbahn vertrieb sie. 1889 trafen sie in Tribtschen ein.

Nach dem Tode ihrer Mutter, die ihr während ihrer Laufbahn immer zur Seite stand, beendete Minnie Hauk ihre öffentliche Karriere. Sie war damals etwas über vierzig Jahre alt. Sie genoss die Stille von Tribtschen, hielt zahme Tauben und einen sprechenden Kakadu, den ihr Ehemann Ernst aus Südamerika mitbrachte.

Immer aber erhielt das Ehepaar Besuch namhafter Persönlichkeiten aus ganz Europa. Sie wollten Minnie Hauk im Schlössli Wartegg singen hören oder die Kunstschätze ihres Gatten bewundern

Als ihr Mann nach 37 Ehejahren starb, zog sich Minnie Hauk vollständig aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Die Geldentwertung der Kriegs- und Nachkriegszeit brachte sie in große finanzielle Nöte. Dazu belastete sie ein Augenleiden, das letztlich zur Erblindung führte. Am 3. Februar 1929 starb Minnie Hauk mit 78 Jahren. In ihrem Testament setzte sie die Stadt Luzern als Erbin ihres Vermögens und der Villa Wartegg ein.

Für Vera Hartegg war ihr Vater viele Jahre lang ihr „mon oncle“

Ernst von Hesse-Warteggs einzige Tochter wurde am 28. Mai 1902 unehelich in Straßburg geboren. Sie wurde auf den Namen Vera Elvira Weiß getauft. Name und Urkunde wurden von Hesse-Wartegg gefälscht. Vera wusste lange nicht, wer ihr leiblicher Vater war.

Vera wuchs bei Pflegeeltern in Strasbourg auf. Später kam sie in ein Schweizer Internat. In dieser Zeit unternahm sie immer wieder

Ausflüge mit ihrem Vater nach Luzern und auf die Rigi. Nach dem Tod von Ernst von Hesse-Wartegg besuchte sie als 17-jährige Minnie Hauk in Tribtschen und blieb ein Jahr lang bei ihr wohnen. Von ihr erfuhr sie, dass ihr „mon oncle“, wie Vera Ernst von Hesse-Wartegg nannte, ihr leiblicher Vater war.

Vera heiratete den Arzt Dr. Regenburger, mit dem sie zwei Töchter hatte. Erst spät entschied sie sich für eine Schauspielkarriere. Nach ihrer Ausbildung am Max Reinhardt Seminar war Vera in den 1930er Jahren Ensemblemitglied beim Lobe-Theater in Breslau, beim Wiesbadener Staatstheater und beim Thalia Theater in Hamburg. Danach zog sie nach Berlin.



Ernst von Hesse-Warteggs uneheliche Tochter Vera wirkte als Schauspielerin in vielen Bühnen- und Filmproduktionen mit. Hier eines ihrer seltenen Fotos (Film und Partner unbekannt).

1935 startete sie ihre Filmkarriere. Diese dauerte nur fünf Jahre und verlief unspektakulär. Meist spielte sie kleinere Rollen: Stubenmädchen, Mägde, Wirtschafterinnen und Empfangsdamen. Während dieser Zeit lernte sie Regisseure wie Josef von Baky, Victor Tourjansky, Eduard von Borsody und Luis Trenker kennen. Mit Magda Schneider spielte sie 1938 im Melodrama *«Die Frau am Scheidewege»*, 1939 stand sie in *«Der Feuerteufel»* mit Luis Trenker vor der Kamera und 1940 im Propagandaspießfilm *„Wunschkonzert“* mit Mrika Röck und Heinz Rühmann.

Immer wieder wurde sie wegen ihres „jüdischen“ Namens verhört. Fast wie durch ein Wunder entging sie einer Verhaftung und Abschiebung in ein Konzentrationslager. Verwandte ihres verstorbenen Gatten vermittelten ihr die Adresse eines Bekannten, der sie kennen lernen möchte und ihr helfen könnte. So traf sie sich im Hotel Adlon in Berlin mit dem 27 Jahre älteren Konstantin Hierl. Nur Wochen später heirateten die beiden. Die Stellung ihres Mannes schützte Vera vor weiteren Vorladungen des Rasseamtes.

Konstantin Hierl war deutscher Offizier und nationalsozialistischer Politiker und Funktionär. 1919/20 lernte er Adolf Hitler kennen und unterstützte die Deutsche Arbeiterpartei. 1930 bis Kriegsende gehörte er dem Reichstag an. Nach der "Machtergreifung" durch die Nazis wurde er im März 1933 Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium. Wenig später übernahm er die Leitung des Reichsarbeitsdienstes (RAD). Diese Funktion behielt er bis zum Kriegsende. Der RAD war Bestandteil der deutschen Wirtschaft und diente zur Erziehung der Arbeitsmoral und Beseitigung von Klassegegensätzen.

1948 wurde Hierl im Entnazifizierungsverfahren zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt und sein Vermögen eingezogen. Vera hielt auch in dieser schwierigen Zeit nach dem Krieg zu ihrem Mann.

Nach dem Tod von Konstantin Hierl 1955 verlieren sich auch die Spuren von Vera Hartegg. Zwei einzige Dokumente belegen, dass sie unter dem Namen: Elwira Margaretha Hierl, geborene Weiß, katholisch, wohnhaft in Baden-Baden am 1. Oktober 1981 um 04.00 Uhr im Krankenhaus Ebersteinburg in Baden-Baden verstorben ist.